

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donnerst-
tag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Kleinsp.
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährl. 1 M. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Nr. 108.

33. Jahrgang.
Dienstag, den 14. September

1886.

Im Handelsregister für die Stadt Eibenstock ist heute auf Fol. 5, die Firma: **C. G. Heymann & Sohn** in Eibenstock betreffend, verlaublich worden, daß Frau **Emma Clara Angelica** verw. **Boehm** geb. Heymann in Eibenstock nach dem Tode des bisherigen Inhabers, Friedrich Anton Boehm, alleinige Inhaberin der Firma geworden ist.

Eibenstock, am 13. September 1886.

Das königliche Amtsgericht daselbst.

Befehle.

D.

Daß **Herr Christian Gottlob Jenk** in Schönheide für den Bezirk Schönheide, Schönheiderhammer und Neuheide, vom königlichen Justizministerium auf die Zeit bis Ende September 1888 anderweit zum Friedensrichter ernannt und vom unterzeichneten Amtsgericht als solcher wieder in Pflicht genommen worden ist, wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Eibenstock, am 11. September 1886.

Das königliche Amtsgericht.

Befehle.

Gr.

Holz-Versteigerung auf Wildenthaler Staatsforstrevier.

Im Drechsler'schen Gasthose zu Wildenthal sollen
Mittwoch, den 22. September 1886,
von Vormittags 9 Uhr an

die in den Schlägen, sowie von Bräcken in den Abtheil. 3 bis 5, 8, 12 bis 14, 17 bis 20, 24 bis 30, 32 bis 34, 65 bis 67 und 71 aufbereiteten Kuchhölzer, als:
920 Stück weiche Klotzer von 13—15 Etm. Oberstärke, } 3,5 Meter lang,
1349 " " " " 16—22 " " "
473 " " " " 23—41 " " "

2337 Stück weiche Klotzer von 13—15 Etm. Oberstärke, }
4662 " " " " 16—22 " " " } 4,0 Meter lang,
3692 " " " " 23—74 " " " }
5974 " " Stangenkl. " 8—12 " " " u. 3,5 Meter Länge,
sowie

von Nachmittags 1 Uhr an

die eben daselbst aufbereiteten Brennholz, und zwar:
7 Raummeter wandelbare harte Brennweite,
571 " gute u. wandelbare weiche Brennweite,
263 " weiche Brennknäppl,
13 " Keste und
422 " dürre weiche Stöcke in Abtheilung 29
einzeln und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

in kassenmäßigen Münzsorten, sowie unter den vor Beginn der Auktion noch bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Creditüberschreitungen sind unzulässig.

Auskunft erteilt der unterzeichnete Forstmeister.

Die Hölzer in den Abtheilungen 29 bis 34 und 65 bis 67 passen für die Werke im Schwarzwaasserthale.

Revierverwaltung Wildenthal und Forstrentamt Eibenstock,
am 11. September 1886.

Uhlmann.

Geißler.

Mittwoch, den 15. September 1886, Nachmittags 2 Uhr

sollen im Amtsgerichtsgebäude hier 1 Glasschraub, 1 Speiseschrank, 1 Waschtisch, 1 Schreibepult, 5 Vellfarbentafeln, verschiedene Farben u. s. w. öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

Eibenstock, am 10. September 1886.

Schönherr, Gerichtsvollzieher.

Zur Aufklärung.

Die Abdankung des Fürsten Alexander von Bulgarien wird in ihren Folgen noch für lange Zeit hinaus die politische Welt beschäftigen. Prinz Alexander von Battenberg hat vor den Stürmen, die ihn jahrelang umtobt und sich schließlich zu einem Orkan entwickelt hatten, vorläufige Ruhe im Vaterhause gefunden. Die Sympathie der gebildeten Welt folgt ihm und die zahlreichen Beweise davon müssen dem Zurückgetretenen wohlthun.

Zwei Fragen beschäftigen nun die Welt: Was hat die kühle Haltung der mitteleuropäischen Großmächte gegenüber den bulgarischen Wirren und dem Fürsten Alexander veranlaßt? Und wie werden sich die Dinge in Bulgarien entwickeln? Beide Fragen gehören zusammen und eine umfassende Antwort auf die eine schließt auch die Beantwortung der andern in sich.

Betrachten wir die historische Entwicklung der bulgarischen Dinge zunächst in ruhiger Weise. Rußland als slavische Vormacht hält sich verpflichtet, die slavischen Völkern, die unter fremdem Joch stehen, zu schützen. Dies war die Ursache des letzten russisch-türkischen Krieges, in welchem Rußland Tausende seiner Landeskinder und viele Millionen Rubel opferte, um Bulgarien von der Türkenherrschaft zu befreien, was ihm auch gelang. Damals herrschte in Rußland noch Czar Alexander der Zweite, es lebte noch seine Gattin, die Tochter des Großherzogs Ludwig des Zweiten von Hessen. Am Czarenhofe war Prinz Alexander von Battenberg, der Neffe des Czarenpaares, wegen seiner körperlichen und geistigen Vorzüge der allgemeine Liebling; der heutige Czar, der damals noch keine Aussicht auf die Thronfolge hatte, (denn sein älterer Bruder lebte noch) war damals schon dem jungen Battenberger abgeneigt, ja feindlich gesinnt. War doch dessen Mutter eine russische Generalstochter, die in morganatischer Ehe mit dem Prinzen Alexander von Hessen vermählt war; der junge russische Großfürst betrachtete also seinen Vetter nicht als ebenbürtig und dessen Beliebtheit bei Hofe rief seine Eifersucht hervor.

Der damalige Großfürst-Thronfolger war mit der Prinzessin Dagmar von Dänemark verlobt; er starb

vor seiner Vermählung. Der jetzige Czar wurde dadurch Thronfolger und heirathete später die Braut seines Bruders. Nach dem Berliner Kongresse galt es nun, Bulgarien einen Fürsten zu geben. Der Czar Alexander der Zweite und seine Gattin schlugen ihren Liebling, den jungen Battenberger, vor. Der von dem Kronprinzenpaar bevorzugte und gewünschte Kandidat war Prinz Waldemar von Dänemark, der Bruder der damaligen Großfürstin-Thronfolgerin, heutigen Czarin. Natürlich wurde Alexander von Battenberg Fürst und zwar nicht nur durch den Vorschlag des Czaren, sondern unter gern gegebener Zustimmung der Mächte; denn der junge Prinz stand dem russischen und dem englischen Hofe verwandtschaftlich nahe und war Offizier in preussischen Diensten. Im übrigen hielt man den Dreiundzwanzigjährigen für eine unbedeutende Person, die die Politik der Mächte nicht durchkreuzen würde. So kam Alexander von Battenberg auf den bulgarischen Thron.

Bald nachher starb sein Schützling: die Czarewina auf dem Siechbette, der Czar unter Mörderhänden. Des Fürsten Gegner, Alexander der Dritte, bestieg den russischen Thron. Auch dessen Gemahlin war die natürliche Gegnerin des Battenbergers, weil durch diesen ihrem Bruder, dem Prinzen Waldemar von Dänemark, der Weg zum bulgarischen Thron verlegt worden war. Von nun an begannen in Bulgarien die russischen Intrigen gegen den Fürsten, die geringfügige Behandlung seiner Person seitens der russischen Funktionäre. Von da ab wendete sich empört der Fürst von Rußland ab und warf sich England in die Arme, das ihn jetzt so schände im Stich gelassen. Dieser mehrjährige geheime Krieg konnte für den Fürsten keinen glücklicheren Ausgang nehmen, als er ihn eben genommen; der schlimmere wäre ... die Ermordung des ritterlichen Fürsten gewesen.

Der Czar hat seinen Willen gehabt; ein ihm persönlich verhaßter Fürst ist beseitigt. Er erklärt sich mit dieser Genugthuung zufrieden und Rußland wird die dadurch geschaffene Lage für sich nicht ausnützen dürfen. Das ist der hauptsächlichste Inhalt der Gasteiner, Franzensbader und Berliner Abmachungen. Da eine Versöhnung des Czaren mit dem Battenberger unmöglich war, haben die mitteleuropäischen

Mächte den Fürsten fallen lassen, um den Frieden nicht zu gefährden.

Ob die Folgen dieses Opfer lohnen werden, ist noch nicht zu sagen.

So fia. Trotz der erfolgten Abdankung des Fürsten Alexander dauert die ablehnende Haltung der russischen Regierung gegenüber der Regentenschaft-Regierung Bulgariens fort und zwar, weil dieselbe nicht ausgesprochen russenfreundlich ist und ferner, weil nach russischer Auffassung die Berufung Stambulows und Mutkuroffs in die Regentenschaft verfassungswidrig sei, da nur gewesene Minister und Mitglieder des obersten Gerichtshofes zum Eintritt in die Regentenschaft berechtigt wären. So erklärt die offiziöse „Nowoje Wremja“, Fürst Alexander sei nicht berechtigt gewesen, in seinem Namen eine Regentenschaft in Bulgarien zu ernennen. Entsprechend der bulgarischen Konstitution könne nur der Ehrenpräsident der bulgarischen Nationalversammlung, Metropolit Klement, der Czar der bulgarischen Kirche, Regent in Bulgarien sein. Der Czar hätte Mitregenten nach seinem Ermessen zu wählen. Die jetzige bulgarische Regentenschaft gelte für Rußland nicht und dasselbe hoffe daher, daß in Bulgarien sich bald eine Regentenschaft bilden werde, welche das Vertrauen Rußlands genießen und bereit sein werde, den Weisungen aus Petersburg zu folgen.

Das bulgarische Offizierskorps sendete einen herzlichen Glückwunsch nach Jugenheim, um den Fürsten Alexander zu seiner glücklichen Heimkehr zu begrüßen.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Kaiser Wilhelm ist am Freitag in Straßburg eingetroffen und von der Bevölkerung jubelnd empfangen worden. An den Manövern nehmen von deutschen Fürstlichkeiten u. A. theil: der deutsche Kronprinz und mehrere preussische Prinzen, König Albert und Prinz Georg von Sachsen, Prinz Ludwig von Bayern, die Großherzöge von Hessen, und von Baden, der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar, der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt.